

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIEZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_18991028

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Carl von Ossietzky –
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Samburger Echo.

Das „Samburger Echo“ erscheint täglich, außer Montags.
Der Abonnementspreis (inkl. „Die Neue Welt“) beträgt: durch die Post bezogen (Nr. des Postkatalogs 9248) ohne Eingangsgebühr 4 M. 20; durch die Kassenbezugsstelle 3 M. 40 frei in's Haus.
Eingekaufte Nummer 6 M. Sonntags-Nummer mit illust. Sonntags-Beilage „Die Neue Welt“ 10 M.
Verantwortlicher Redakteur: Hermann Wollenbühl in Hamburg.

Sonabend, den 28. Oktober 1899.

Werden die schlagenden Beiträge oder deren Raum mit 30 A. für den Arbeitsmarkt, Berufungs- und Familienangelegenheiten mit 20 A. berechnet.
Anzeigen-Nummern (bis 6 Uhr Abends), sowie in Samml. Annoncen-Bureau
Redaktion und Expedition: Große Theaterstraße 44 in Hamburg.

Hierzu eine Beilage.

Der gefährliche Verstand.

Die Gewässer bürgerlicher Kammergeheer über den Parteitag zu Hannover haben sich noch immer nicht ganz verlaufen. Während sie sich Mühe geben, die Bedeutung der Verhandlungen möglichst niedrig einzuschätzen, strafen sie durch ihre breitflügeligen Glossierungen derselben sich selber Mühe und beweisen, wie schwer ihnen dieselben im Magen liegen. Diese Glossen selbst allerdings sind herzlich bedeutungslos und nach der köstlichen Schablone gearbeitet; die Linde beweist, daß sich die Sozialdemokratie gemaßert hat, die Rechte, daß sie sich nicht gemaßert hat, und die Beweiskraft — will sagen Beweislosigkeit — der einen Seite giebt der anderen nichts nach. Herzlich wenig an Gehalt und Weisheit, das sich der Mühe lohnte, darauf einzugehen. Nur ab und zu ein einfaches Gänseblümchen auf weiter Debe.

Nicht ohne Interesse dagegen lasen wir einen Letter des „Berliner Tageblatt“, worin der Regierung nahe gelegt wurde, den Genossen Bernstein zu amnestieren, um ihm die Möglichkeit nach Deutschland zu ermöglichen, wozu sich das Organ des Berliner Freisinnigen Großes verspricht. Wäre Bernstein in Hannover zugegen gewesen, meint es, so wäre die marxistische Richtung gründlich in die Pflanne gehauen worden. Zu dem Wunsch selbst sind wir mit dem Blatt einig, und nicht allein im Interesse des Exilierten selbst. Wir sind überzeugt, wenn sich Bernstein das freisinnige Bürgerthum statt aus seiner Londoner Vogelperspektive in der Nähe sehen könnte, würde er den letzten Rest seines Optimismus über dasselbe bald verlieren.

Wichtiger als das war uns auch ein Gedankchen, das sich die „Sächsische Zeitung“ einschließen ließ: „Die Sozialdemokratie wird um so schwieriger zu bekämpfen, je verlässlicher sie auftritt“, lautet sie. Der Satz ist festbar und läßt uns in die Eingeweide dieser großspaltigen Unmuthsbeschreiber blicken. Sie fürchten den Verstand, d. h. die Wahrheit, das Licht, die objektive Weltanschauung der Zukunft. Sie fürchten das Licht über ihre Interessensphäre nicht weniger als die Ultramontanen, gegen deren Lichtfeindlichkeit die liberale Presse so gern vom Leder zieht. „Nacht muß es sein, wo Friedlands Sterne strahlen“, wie alle „dunklen Geheimräthe“, kann auch die Klassenantagonisten nur im Dunkel umgibt ihr Wesen treiben.

Der gefährliche Verstand! Wegen ihrer Verlässlichkeit ist die Sozialdemokratie gefährlich. Nicht weil sie den Laufsteg im Polizeistadt antreibe, sondern weil sie ihn nicht antreibe. Nicht weil sie den kapitalistischen Staat mit heroischen Zerstörungsgelüsten gegenüberstellt, bereit, den Feuerbrand auf ihn zu schleudern, sondern weil sie in ihm eine historische Phase erblickt, welche zu überwinden, fortzuschreiten, über welche zum Sozialismus emporzufahren, die Aufgabe der Gegenwart ist. Weil diese Auffassung, die auf dem Parteitag von keiner Seite Widerspruch erfuhr, so folgerichtig Hand in Hand geht mit dem Kampf der Klassenbewußten Arbeiterklasse um Erweiterung ihrer politischen Rechte und Befreiung ihrer sozialen Lage, um Einschränkung der Unternehmerrationalität und größeren Antheil der Arbeiter an dem von ihnen selbst geschaffenen Weltvermögen — darum ist sie weit gefährlicher als die staatsfeindlichen rabulistischen Ideologen über den Staat und die kapitalistische Gesellschaft, worüber man sich bei den Staatsverhältnissen nicht aufregt, die man mit philidelischen Wehagen liebt, über die man schmerzlos zu Tagesordnung übergeht.

Welchen Spießhaß über unheilvolle Staatsfeindlichkeit würden sie machen, wenn sozialdemokratische Kreise über den Staat geschrieben würde, was z. B. der Moskowskyer Nische über ihn schreibt im „Rasschik“ unter dem Stichwort: „Der neue Götze.“ Da lesen wir u. A.: „Staat ist das kälteste aller Thiere. Er ist kalt und auch; und diese Kälte trägt aus seinem Munde: „Ich, der Staat, bin das Volk.“ — „Der Staat liegt in allen Jüngern des Guten und Bösen; was er auch redet, er lügt — und was er auch that, geschah hat er's. Falsch ist Alles an ihm.“ — „Auf der Erde ist nichts Größeres als ich; der ordnende Finger bin ich Gottes — also brüllt das Unthier. Und nicht nur Langgeheer und Kurzgeheer finken auf die Knie!“ — „Staat nenne ich's, wo alle Göttertrübe sind, Güte und Schlimme.“ — Als listige Kluglinge schildert er die modernen Staatsmänner, die theils mit dem Schwert (der Chemie, der Physik), theils mit dem Wortmittel materieller Vorteile und Auszeichnungen ihre egoistischen Zwecke verfolgen. Der Wohlstand, dessen Wachstum der Staat befördert, macht nicht reich im guten Sinne. „Reichthümer erwerben sie und werden ärmer damit. Macht wollen sie und zuerst das Brechen der Macht, viel Geld, viele Unvernünftigen.“ Von den Strebern und Hyazinthen heißt es: „Seht, sie klettern, diese geschwunden Affen!“ Sie klettern über einander hinweg und zerren sich also in den Schlamm und in die Tiefe. „Um zum Throne wollen sie Alle: ihr Wahnsinn ist es — als ob das Gild auf dem Throne säße! Oft sitzt der Schlamm auf dem Thron — und oft auch der Thron auf dem Schlamm.“ — „Lebel reicht mir ihr Obel, das fälle Unthier.“ — „Geht doch dem schlechten Geruch aus dem Wege! Geht fort von dem Dampfe dieser Menschenopfer!“ rath er seinen Jüngern à la Rousseau: „Seht mich noch viele Stöße für Einsame. Freit steht noch großen Seelen ein freies Leben. Wahrlich, wer wenig besitzt, wird um so weniger besessen. Dort, wo der Staat aufhört, da beginnt erst der Mensch.“

Diese Charakteristik des Staates, des Klassenstaates, ist vollkommen zureichend. Eine listige Lüge ist es, wenn er sich als Volksstaat, als allgemeiner Wohlfahrtsstaat aufspielt und vorpiegelt: „Ich, der Staat, bin das Volk.“ Er ist entlarvt und besteht noch als Staat der ökonomisch mächtigen Klasse, auf deren Interessen und Niederhaltung der ausgebeuteten Klassen die Gesetzgebung zugeschnitten, die Verwaltung abgerichtet ist.

Aber nicht ihm den Rücken zuzehren, ist unsere Aufgabe, sondern ihn, die politische Macht, zu erobern und ihn umzuwandeln zur klassenlosen Gesellschaft. „Dort, wo der Staat aufhört — so steht mir doch hin, meine Brüder! Seht ihr ihn nicht, den Regenten und die Brücken des Lebermenschen?“ schließt Zarathustra sein Kapitel über den neuen Götzen Staat. Wir setzen aber an Stelle des letzten Wortes: Sozialismus.

Der Krieg in Südafrika.

Nur sehr langsam treffen einmarmen überflüssige Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Natal ein. Über die letzten Vorkämpfer, berichtet „General News“: Nach der Rückkehr der Truppen auf das Schlachtfeld bei Glencoe am letzten Freitag fand sich, daß es dem Feinde gelungen war, seine Artillerie abzuführen, ehe die britischen Truppen die Höhe erreichten. Sie fanden dort nur einen Theil der feindlichen Schützen; der Rest war in vollem Rückzuge. Die Hauptmacht der Boeren hatte mittlerweile eine Umgehung gemacht, bebohte Glencoe und drachte dadurch General Buller, der nicht zugleich Glencoe und Dundee befehlen konnte, in eine schwierige Lage. Man berichete nach Natal, daß Buller am Sonntagabend in Dundee zu räumen. Die Wehrzahl der Boeren zog am Sonntagabend noch nach Süden ab. Am Sonntag Morgen 4 Uhr eröffneten die Boeren auf volle Entfernung eine Kanonade gegen Dundee, aufhingen die Entfernungen sehr ungleich, hauptsächlich vom Haupt-Bog, nahezu 5 km nördlich. Sie schloßen jedoch nach einiger Zeit das Feuer ein. General Buller hatte das Lager geräumt und war am Sonntag in Glencoe konzentriert, mit Ausnahme der bei der Verfolgung am Freitag verbliebenen Soldaten. Am Montag früh 8 Uhr, Glencoe solle nicht gehalten, sondern nach Beaufort am 2. Oktober die Rückzug dahin angetreten werden, der auch in aller Ruhe, vom Feinde unbemerkt, durchgeführt wurde. Eine Depesche des Generals Buller aus Natal vom 26. Oktober, Mittags, besagt: Die Kolonne des Generals Buller ist nach einem sehr schwierigen Kampf in festem Boden gegen die Boeren gekommen. Die Truppen sind, wenn auch sehr ermüdet, doch in ausgezeichnete Verfassung und befehlen nur der Ruhe. Sie werden von Feinde nicht bedroht. Die Boeren greifen alle Gelegenheitsveränderungen in der Lage von Natal an. Es ist zu befürchten, daß wir keine Möglichkeit getroffen haben, dies verhindern zu können, sagt eine gleichzeitige Depesche der Times.

In Ermangelung irgendwelcher auch nur scheinbar den Engländern günstigen Nachrichten klammern sich die englischen Kriegskorrespondenten noch immer an das Vorpostengebiet bei Glencoe als feste, das unter allen Umständen zu einem gewaltigen Sieg umgelassen werden soll. Von diesem Gesichtspunkt aus ist folgende Depesche zu betrachten: Wie die „Times“ aus Glencoe vom 22. d. M. melden, ist es noch unmöglich, die Boeren der Boeren zu schlagen, doch haben sie sich während auf 2500 Zölle begeben. Oberst Buller lagte in einer Unterredung, nicht habe der Feind die englischen Feldgeschütze stand halten können. Die Transvaal-Artillerie hätten sich wiederholt von den Verhinderungen zurückziehen müssen.

Erst sollte der vergangene Oberst Buller, wegen begangener Grausamkeiten, mißtrauisch gehalten werden; jetzt wieder muß er als schlagfertiger Vorkämpfer der Weiten dienen. Und von alledem hat der Feindkeimführer gar keine Ahnung. Gines steht fest: Die Boeren haben eine Anzahl von englischen Mannschaften und Offizieren zu Gefangenen gemacht. Über ihr Eintreffen in der Hauptstadt Transvaals wird gemeldet: Einmalige Gefangenen füllten schon überfüllte Gefangenen. Die Offiziere hatten Fragen stellen sollen, während zwei verurtheilten Offizieren befohlene Fragen angestellt waren. Eine große Volksmenge erwartete sie am Bahnhof. Während die Gefangenen ankamen, herrschte Tobekamp, und große Ordnung herrschte, als dieselben durch die Straßen marschirten. Die Verurtheilten wurden in das Spital gebracht, die Offiziere und Mannschaften von britischen Wägern zur Menschheit eskortiert. Sie sind dort an derselben Stelle eingekerkert, wo Jameson's Leiche gefangen gehalten wurden. Die Offiziere bekommen gegenwärtig die Erlaubnis, sich innerhalb des eingekerkerten Mannes frei zu bewegen. Die Soldaten thun, als ob sie gleichgültig wären, und vertreiben sich die Zeit mit Wägen.

Im englischen Unterhaus gab Chamberlain am 26. Oktober einige Mittheilungen über Swasiland. Er sei unter dem Vorwand Transvaals fidesches Eingangsverbot, der britische Konflikt des Swasilandes habe am 14. Oktober seinen Anfang genommen; er hatte die Anweisung gehabt, vorher noch den Oberhauptling anzunehmen, seine Leute ruhig zu halten und nicht in den Krieg zu ziehen, der nur die Weihen angehe. Es verlautete, daß auch die Regierung von Transvaal ihre Beamten aus Swasiland zurückgezogen habe. Was die zweite Frage betrifft, so sei er zur Zeit nicht in der Lage, sich darüber zu äußern. — Unterhaussekretär des strenges Währungs giebt so dann die Erklärung ab, daß im Kriegsfall keine Wohlthätigkeits Verwendung faulere. — Im weiteren Fortzuge der Debatte bemerkt Wollour, der Schloßprediger in der Delagoabai, daß noch nicht geklärt, werde aber in kurzer Zeit erwartet. — Währungs erklärt General Buller, die Währung von Swasiland sei dem General Buller von Swasiland ausgegangen; diese Darstellung sei eine Verhöhnung der Annahme, daß General Buller die Verurtheilten in Dundee zurücklassen mußte. In Währungs ist am 21. Oktober Alles in bester Ordnung gewesen. Was die Währungs anlangt, daß Inzidentioffiziere in Feindesland gefallen seien, so sei ihm nichts davon bekannt. Es werde angenommen, daß sie zur britischen Infanterie gehörten. Im Natal seien keine Vorkämpfer von Währungs für die ganze britische Truppenmacht vorhanden; wenn aber die Engländer möglicherweise noch für große Massen verurtheilten Boeren zu sorgen hätten, dann könnten die Vorkämpfer sehr in Anspruch genommen werden. Für diesen Fall seien Vorkämpfer zu treffen, und dies gelte bereits, so weit es möglich sei. Am 23. Oktober seien drei Boeren der Boeren mit einem Offizierten nach Natal mitgenommen, und die verurtheilten Boeren seien der holländischen Kirche zur ihrer Pflege überwiesen worden. Die Boeren hätten für die Verurtheilten und Pflege der Verurtheilten getroffenen Einrichtungen, die vorzufinden sei nicht erwartet hätten, ihren Dank und ihre Befriedigung geäußert.

Nach einer hier veröffentlichten Erklärung des Dr. Leys, des Direktors der Transvaalverwaltung, zur Zeit in Wästel, thure die Währungs Währungs im Londoner Unterhaus behauptend, daß Transvaal der Genfer Konvention beigetreten habe, daß, daß England

Transvaal als kriegsführende Macht anerkennen.

In Durban, dem Hafenort Natal, wurde die Zweigstelle der Transvaal Nationalbank von Mannschaften des Kriegsschiffes „Tartar“ mit Beschlag belegt. Über ganz Natal ist das Schandrecht verhängt worden.

Vom westlichen Kriegsschauplatz liegt eine vom 24. d. datirte Notendepesche aus Kimberley vor: Eine britische Truppenabtheilung von 270 Mann verließ heute früh die Stadt. Als sie eine kurze Strecke zurückgelegt hatte, stieß sie auf Boerentruppen, welche sie in ein Geleitz geriet. Später erhielt sie Unterstützung von 220 Mann mit zwei Kanonen und zwei Mörsergeschützen. Eine britische Kanone erlöschte plötzlich das Feuer gegen den Feind, der sich in unglücklicher Stellung befand. Die Boerentruppe erwiderte das Feuer in heftiger Weise. Der Kampf dauerte mehrere Stunden. Die Engländer verloren drei Tote und 21 Verwundete. Auf Seiten der Boeren wurden viele Tote getödtet, darunter Kommandant Botha.

Sehr bezeichnend für die Schwäche der Boere ist die Überzahl der Boeren aus. Das läßt gewiß nicht auf einen Sieg der Engländer schließen!

Von der Weltbühne.

Ihre Justizhausvorlage. Der nationalliberale „Samburger Courrier“ zieht aus den Verhandlungen der bayerischen Kammer über die Stellung der bayerischen Regierung zur Justizhausvorlage den Schluß, daß dieselben nach verschiedenen Meinungen hin eine Klärung gebracht haben und zwar hinsichtlich der Nothwendigkeit, den „Arbeitswilligen“ größeren Schutz zu gewähren. Es sei „von liberaler Seite und unter Zustimmung aus dem Zentrumslager betont worden, daß der Ausnahmestellung der Sozialdemokratie ein indererthätiger Schutz zu gewähren sei, der die von ihr mit sich bringende Vertheilung der Sozialdemokratie einfach aufhebe, und daß die Hauptbedeutung der Vorlage in den eigenen Umständen ihrer Eingebung liege.“

Diese Darstellung ist eine durchaus willkürliche. Allerdings ist von einigen Rednern in der bayerischen Kammer das bekannte Thema vom sozialdemokratischen Terrorismus angestrichen worden. Aber keiner der Redner hat darauf auf die Nothwendigkeit eines größeren Schutzes der „Arbeitswilligen“ in Sinne der Justizhausvorlage geschlossen. Die „Berliner Reichsanzeiger“ behaupten fälschlich, die „gemeinnützige deutsche Industrie“ habe sich für den besten Schutz der „Arbeitswilligen“ ausgesprochen. Das entspricht durchaus nicht der Wahrheit. Zutreffend erklärt die ultramontane „Allg. Volks-Zeitung“: „Wenn vom „Bunde der Industriellen“, der 4000 Mitglieder umfaßt, wie schon erwähnt, nur 140 es für richtig halten, auf eine Anfrage über ihre Stellung zur Justizhausvorlage überhaupt zu antworten, so kann man die Meinung auf, die „gemeinnützige deutsche Industrie“ nur als Funtreier bezeichnen.“

Einmündigkeit in Verfassung und Abweisung der Justizhausvorlage. Es wird der „Frankf. Ztg.“ mitgetheilt, daß das Ergebnis der bayerischen Debatte in der bayerischen Kammer. „In dieser Einmündigkeit“ — heißt es weiter — „ist das Hauptmoment die Haltung der Liberalen, die durch ihren Sprecher Dr. Gosselmann die Vorlage in der Weise ablehnen, daß sie auch durch ein Hinterziehen ohne Verletzung des heutigen Standpunktes nicht wieder herbeigeführt werden kann. Dr. Gosselmann nahm dabei für Bismarck Partei, der man in seiner Parteilichkeit nicht verzeihen kann. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger Auffassung über die Arbeiterfrage bemerkt macht. Es sind von rechts nach links Geistesrichtungen, die Arbeiterfrage objektiver angucken und die Sozialdemokraten mit sich reden zu lassen wollen. Das frühere prinzipielle Nichtersprechen der Vorlage ist nicht zu verwechseln mit der Abweisung, die in allen einschlägigen Fragen und Gesichtspunkten einig sind. Aber deshalb ist es um so bemerkenswerth, daß doch alle gegen eine Verkürzung des Koalitionsschutzes und gegen das Entstehen dieser Vorlage Front machen. Und warum? Weil sich entschieden eine andere Anschauung über die Arbeiterfrage in der Abgeordnetenkammer bemerkt macht als früher. Man hatte in dieser Session, obwohl sie erst vier Wochen dauert, doch schon Gelegenheit zu beobachten, daß eine wohlwollendere, vernünftiger

Sonnabend, den 28. Oktober 1899.

Drei schwarze Marotten. Beide Thöne waren ohne Lebensmittel und ohne Wasser. Von den auf dem ersten Floß Befindlichen wurde der Kapitän am 23. October auf der Höhe der Insel Bagien durch ein Boot gerettet. Die übrigen Sieben sind ertrunken; zwei Marotten wurden auf dem Floß todt aufgefunden. Das zweite Floß, worauf sich zur der Verdammung eines Reges befand, wurde am 26. October an Land gerichtet.

Durch eine episcopalische Mission. In Marseille im stolischen Kreise des episcopischen Districts „Doretta“ sieden 312 Personen schwer verkränkt.

Durch einen Sturz vom Gerüst hat in Braun-
schweig der 20jährige Marceffschke Carl Michel aus
Hamburg seinen Tod gefunden. Die hier lebende Wittve
des Todten ist telegraphisch vom dem Unfall in Kenntnis
gesetzt.

Durch ein gewaltiges Schandfeuer ist das
Städtchen Spital an der Frau in der Nähe von
Klagenfurt nahezu zerstört worden.

Ueber die Firma Neuen v. K. in Leipzig
ist am Mittwoch amlich der Konkurs verhängt worden.

Abends gesessene literarische Gesellschaft.
Sonntags geöffnet von Morgens 8—9½ u. 11½—3 Uhr Nachmittags.

spritzt nicht, wie andere Margarine,
schäumt genau, wie feinste Naturbutter,
bräunt genau, wie feinste Naturbutter,
duftet genau, wie feinste Naturbutter,
ist genau so ausgiebig, wie feinste Natur-
butter,
ist genau so feinschmeckend, wie feinste
Naturbutter.

Stets frisch zu haben per Pfund 70 Pfennige bei:

[illegible]